

THEOLOGISCHE REVUE

118. Jahrgang

– November 2022 –

Hundt, Markus: Sprachliche Aggression bei Martin Luther. Argumentationsformen und -funktionen am Beispiel der Streitschrift „Wider das Papsttum zu Rom vom Teufel gestiftet“ (1545). – Berlin: De Gruyter 2022. (IX) 231 S., geb. € 110,00 ISBN: 978-3-11-075327-1

Luther zählt nicht nur zu den großen Theolog:innen, sondern auch zu den großen streitbaren Geistern und Polemiker:innen seiner Zeit, sodass bei ihm zu Recht von sprachlicher Aggression gesprochen werden kann. Viele seiner Gegner:innen waren ebenfalls vom härteren Ton ihrer Zeit geprägt. Diese Monografie aus sprachwissenschaftlicher Perspektive untersucht anhand dieser Spätschrift Luthers, wie die aggressive Form der argumentativen Auseinandersetzung sprachlich umgesetzt wurde, d. h. welche wesentlichen Argumentationsmuster und -funktionen dabei zum Einsatz kommen.

Nach knappem Forschungsüberblick bietet Hundt eine Einführung in die Argumentationsanalyse auf Grundlage der sog. neuen Rhetorik (7–14, *new rhetoric*, Grundlegend sind die Studien von S. E. Toulmin, C. Perelman & L. Olbrechts-Tyteca und M. Kienpointner). Dem Überblick über Inhalte und die damaligen Streitfragen folgt die detaillierte Untersuchung der Argumentationsmuster in acht Kategorien (19–184): Gültigkeit/Plausibilität aus der formalen Logik und der Alltagslogik, durch Bezug auf Autoritäten (wie die Bibel, die eigene Kompetenz, andere Autoritäten, Gott), mit Bezug auf die Adressat:innen, aus Vergleichen, aus Bezug auf unstrittige Sachverhalte, aus der Sprache, durch Verweis auf andere Argumente sowie durch Reihungen und Agglomerationen. Die Argumentationsfunktionen (185–214) bestehen etwa in der Diskreditierung der gegnerischen Position und Aufwertung der eigenen Position, in der Polarisierung (wir vs. „die“) und in der Intensivierung.

H.s Studie führt gekonnt in die Methoden der Argumentationsanalyse ein, die das Wesen, die Funktion und Überzeugungskraft von Argumentationsstrategien und -techniken untersucht. Die hier herausgearbeiteten vielfältigen Strategien und Funktionen werden bereits in der Analyse biblischer Texte herangezogen. Sie eignen sich auch für kritische Analysen anderer theol. Texte und können anleiten, Texte zu verfassen, die nicht lediglich informieren wollen, sondern zu überzeugen vermögen ... auch ohne jede Polemik.

Über den Autor:

Christoph Stenschke, Dr., Professor extraordinarius an der Universität von Südafrika, Pretoria, und Dozent für Neues Testament am Forum Wiedenest, Bergneustadt (Stenschke@wiedenest.de)